

Meditativer Abendspaziergang der Kolpingsfamilie Bad Orb

Arbeitshilfe

Begrüßung

Wir freuen uns Euch zu sehen.

Wie bei den letzten Malen haben wir unseren Spaziergang unter ein Kolpingzitat gestellt.

„Ohne Glauben und Vertrauen hält die Welt nicht zusammen“

Um dem Zitat näher zu kommen, es mit Leben zu füllen, schieben wir gleich ein weiteres hinterher:

„Das Leben ist wie eine Pralinenschachtel - du weißt nie, was du bekommst.“

Diese Lebensweisheit aus dem Film „Forrest Gump“ bringt eine sehr menschliche Sichtweise auf die Unberechenbarkeit des Lebens auf den Punkt. Die Bibel dagegen bietet eine provokativ andere Perspektive an. Im Johannes-Evangelium macht Jesus ein geradezu unerhörtes Versprechen für unser Leben auf dieser Erde: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (10,10). Die ungelenke Wiederholung betont den Umfang der göttlichen Zusage. Es geht nicht um einen vereinzelteten Trost nach einem Schicksalsschlag, es geht um das Ganze, um alles - um alles in allem.

Die Tragweite dieses Versprechens lässt sich wohl erst erahnen, wenn man schon ein wenig Erfahrung gesammelt hat. Als junger Erwachsener ist man oft auf eine Dimension des Lebens konzentriert, sei es der Beruf oder die Familie. Mit zunehmender Reife nehmen wir immer mehr das Ganze in den Blick. Wir sind bemüht, das, was war, zu verstehen, und möchten das, was jetzt ist und was noch kommt, in allen Bereichen des Lebens bewusst gestalten, soweit es in unserer Hand liegt. (alles in allem, Andere Zeiten e. V., Hamburg)

Pralinenschachtel herumreichen; jeder darf sich eine nehmen

2. Station

Ein Leben in Fülle

„Leben im Überfluss“ - Ist das für mich erstrebenswert? - Nein. Ich hab' es ja schon, das Leben im Überfluss, ich hab' es jeden Tag: Leben in der „Überfluss-Gesellschaft“, in der das Versprechen „Mehr von allem“ als Glücksverheißung ein Grundrauschen der medialen Werbung ist. Dem bin ich im Privaten ausgeliefert und im Öffentlichen nicht weniger: Überschuss, Zuwachs und „Mehr als bisher“ liegen mir als die steten Obertöne eines erfolgreichen wirtschaftlichen und politischen Handelns in den Ohren.

Dort, wo Mangel herrscht, wo es von allem zu wenig gibt, wird das „Mehr von allem“ zum Lockruf einer scheinbar besseren Zukunft, eines Lebens im Überfluss. Nicht erst heute treibt dieser Lockruf Menschen um, auch in früheren Zeiten hat er sie aus ihrer Heimat in die Fremde, übers Meer und nicht selten in den Tod getrieben.

Professorin Dr. Hildegard König

EINE EINLADUNG ZUM MITBETEN

Jesus, du willst mir Leben in Fülle schenken -
nicht immer das, was ich gerne hätte,
aber immer das, was ich wirklich brauche.

Nicht immer das, was ich mir wünsche,
aber immer das, was gut für mich ist.

Nicht immer das, was ich für erstrebenswert halte,
aber immer das, was ich gut tragen kann.

Nicht immer das, was alle haben und man so hat,
aber immer das, was mir und dem Leben dient.

Sebastian Braun, Gemeindereferent

3. Station

Kraft und Fülle können auch aus dem Gebet kommen.

Sind Sie schon mal ins Gebet genommen worden?

Oder wünschen Sie sich, dass jemand Sie ins Gebet nimmt?

Vielleicht zögern Sie innerlich mit der Antwort und fragen sich:

„Moment mal, wie meint sie das eigentlich?“

„Ins Gebet nehmen“ -

das meint umgangssprachlich ja eine Erfahrung, die man sich nicht unbedingt wünscht.

Wenn unser Kanzler und einige seiner europäischen Kollegen die griechischen oder französischen Finanzminister demnächst „ins Gebet nehmen“,

dann werden sie ihnen wohl sehr ernst zureden, wenn sie nicht so handeln, wie die anderen EU-Vertreter es sich wünschen.

Wenn man ins Gebet genommen wird, bedeutet das eine eindringliche Ansprache, vielleicht sogar die Androhung von Konsequenzen, wenn man sich nicht wie gefordert oder verlangt verhält.

Ob man sich das also wünschen soll -

auf diese Weise ins Gebet genommen werden?

Ins Gebet nehmen - das kann aber auch etwas ganz anderes bedeuten.

Jemand schließt uns in sein, in ihr Gebet ein, bittet für uns, an unserer Stelle zu Gott.

Vielleicht, wenn es uns schlecht geht, wenn wir selber und alle anderen nicht so recht wissen, was und ob überhaupt etwas zu tun ist.

Und manchmal bittet uns auch jemand:

„Schließ mich in dein Gebet ein“ oder „Bete für mich“.

Vielleicht gerade dann, wenn der oder die Bittende gerade gar nicht beten mag, wenn nicht einmal vor Gott gesagt werden kann, was gerade so schwer aufliegt.

Lied Gott hört dein Gebet

4. Station

Leben ist mehr als Suche nach dem Glück.

Leben ist mehr als die Erfüllung aller Wünsche.

Leben ist mehr als Unrast und Hetze.

Leben ist mehr als Mühe und Last.

Wir suchen das Leben und finden es nicht,
und wenn wir meinen, es zu haben,
zerrinnt es zwischen den Fingern.

Kommt alle her zu mir, wenn euch die Last des Alltags drückt
- legt sie auf mich.

Kommt alle her zu mir, wenn ihr erschöpft und kraftlos seid
- ich richte euch auf.

Kommt alle her zu mir, wenn ihr ohne Sinn und Hoffnung lebt
- ich zeige euch neue Wege.

Kommt alle her zu mir, wenn euch alles dunkel erscheint
- ich bringe euch Licht.

Sebastian Braun, Gemeindereferent

Lied: Leben ist mehr als ackern und schuften (Rolf Zuckowski)

5. Station

Wie ein Stein der ins Wasser fällt
Wir schlagen Kreise
wenn wir handeln
Wir schlagen Kreise, wenn wir nichts tun

Was wir getan haben
können wir nicht ableugnen
Was wir unterlassen haben wird sichtbar

Meine Freude breitet sich aus
wie die Ringe um den Stein im Wasser
berührt Menschen und verändert ihren Tag.

Mein Ärger schlägt einen Kreis
und seine feinen Wellen sind unsichtbare Ketten
für meine Freunde und mich.

Meine Ruhe lässt dich aufatmen
Mein Hochmut lässt dich ersticken
Meine Demut gibt dir neue Hoffnung
Meine Gleichgültigkeit lässt dich leiden
Meine Selbstdisziplin verändert dein Leben
Meine Ungeduld raubt dir die Ruhe
Mein Glaube hilft deinem Glauben

Wir formen die Welt
Wir tragen bei
Es liegt an uns

Lied Wir sind Kolping

Einladung zum Verweilen und gemütlichen Beisammensein